

Das EU – Projekt „Brücken bauen“ startet am Gymnasium St. Paulusheim

Während die Brexit-Verhandlungen laufen, kam in der letzten November-Woche ordentlich Europa-Begeisterung bei den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums St. Paulusheim auf. Im Rahmen des Erasmus-plus-Programms für Schulen der europäischen Union besuchten Gruppen von Schülern und Lehrern aus Polen, Lettland, Portugal, Kroatien und der Tschechischen Republik Bruchsal, um hier das erste von insgesamt sechs geplanten internationalen Treffen durchzuführen. Diese europäischen Begegnungen finden im Rahmen des Projekts „Brücken bauen“ in jedem der sechs beteiligten Länder in einem Zeitraum von zwei Jahren statt. Gemeinsam mit den hauptverantwortlichen Pädagogen Patricia Malcher und Paul Sigrist stellten die Gastgeber vom St. Paulusheim ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm zusammen.

Ziel des ambitionierten Projektes „Brücken bauen“ ist es, die eigenen Talente zu entdecken und zu fördern. Unter diesem Motto wurden im Laufe der Woche Workshops für die Gäste durchgeführt, in denen die gastgebenden Schüler ihre Talente präsentierten und weitergaben. Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Förderung von sozialem Engagement bei den Jugendlichen. Dies fand Ausdruck in einem Besuch bei der Spendenannahmestelle der Organisation „Familien in Not“ sowie der Bruchsaler Gemeinschaftsunterkunft in der Eisenbahnstraße. Hier konnten die Schüler dank des engagierten Einsatzes von Andrea Ihle und Pfarrer Edgar Neidingers erfahren und hautnah miterleben, was es bedeutet, soziale Arbeit zu leisten. Neben einem offiziellen Empfang bei der Bruchsaler Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick und einer Stadtrallye durch Bruchsal, besuchten die binnen einer Woche eng freundschaftlichen Vernetzten für einen Tag Heidelberg.

Spätestens als zum Abschluss der Woche bei der Abschiedsparty gemeinsam gesungen, musiziert und getanzt wurde, konnte man mit fester Überzeugung sagen: Europa wächst weiter zusammen! Das Projekt hatte Erfolg und die ersten Brücken für neue Freundschaften sowie für eine erfolgreiche multilaterale europäische Schulpartnerschaft wurden gebaut. Oder wie es Schulleiter Markus Zepp ausdrückte: „In Zeiten von Populismus braucht Europa starke Brücken – mit Erasmus setzen wir einen Kontrapunkt zum Brexit und sich ausbreitenden Nationalismus.“ sm